



FORSCHUNGSBERICHT

Die Ergebnisse unserer jährlichen Reise- und Spesenerhebung 2020

Explore more on rydoo.com

Rydoo © 2020



Table of Contents

- 00** Einleitung - Ein noch nie dagewesenes Jahr für die Wirtschaft
- 01** Unsere wichtigsten Ergebnisse
- 02** Teil 1 - Spesen
- 03** Teil 2 - Reise- und Spesenrichtlinie
- 04** Teil 3 - Die Rolle der Digitalisierung
- 05** Fazit - Herausforderungen für das kommende Jahr

Einleitung - Ein noch nie dagewesenes Jahr für die Wirtschaft

Covid-19 hat die Ergebnisse unserer ersten jährlichen Umfrage zu einer wichtigen Momentaufnahme von Travel & Expense (T&E) und der Arbeitswelt in einer Zeit außergewöhnlicher Veränderungen gemacht. Wie gehen Unternehmen mit dem Spesenprozess um, wenn so viele von zu Hause aus arbeiten? Was geben die Mitarbeiter in dieser "neuen Normalität" an Spesen aus? Gibt es Anzeichen dafür, dass Geschäftsreisen kurz- bis mittelfristig eine Zukunft haben? Und sehen Unternehmen die Digitalisierung jetzt als ein Muss an?

Für unsere erste jährliche T&E-Umfrage, die zwischen September 2019 und August 2020 durchgeführt wurde, haben wir auf Daten von Rydoo-Nutzern in Frankreich, Deutschland, Österreich, der Schweiz und Großbritannien zurückgegriffen. Um ein weitreichenderes Stimmungsbild zur Digitalisierung und zur T&E-Richtlinie zu erforschen, haben wir außerdem die Dienste eines externen Umfrageinstituts, Censuswide, in Anspruch genommen, dass mehr als 200 Finanzdirektoren in Unternehmen mit 500-5.000 Mitarbeitern befragt hat.

Im Rahmen unserer Studie untersuchten wir die neuesten Muster in den Ausgabengewohnheiten - Reisen, Verpflegung und Büroausstattung - und wie Unternehmen ihre Richtlinien umsetzen. Wir untersuchten auch, was die Pandemie für die Umstellung auf die Digitalität bewirkt hat. "Software as a Service" hat sich unter Covid-19 branchenübergreifend beschleunigt und ein Teil davon könnte darauf zurückzuführen sein, dass Unternehmen ihre Finanzabteilungen digitalisieren. Schließlich ist es schwierig, Spesen in Papierform vom Home-Office aus einzureichen.

Obwohl dies zweifelsohne ein schwieriges Jahr war, können wir durch unsere Recherche nach vorne schauen. Es gibt einen Weg durch die kommenden Monate und Jahre für Unternehmen, die bereit sind, ihre Ausgaben zu digitalisieren, um sie an das Arbeitsleben der Mitarbeiter anzupassen, sich neu zu orientieren, Kosten zu rationalisieren und eine umweltfreundliche Reiserichtlinie aufzubauen, indem sie die Abhängigkeit von Auslandsreisen reduzieren.



Our Key Findings

- 1 Die Ausgaben stiegen im April um 40 % im Vergleich zum Vormonat, was möglicherweise auf umfangreiche Käufe von IT-Software und Büroausstattung zurückzuführen ist.
- 2 Trotz der ausgegebenen Summe sank die Anzahl der bearbeiteten Spesen im April um 62 %, nachdem sie in den vorangegangenen Monaten konstant geblieben war. Obwohl die Ausgaben mit der Wiedereröffnung der Wirtschaft im Mai wieder anstiegen, geschah dies nicht in demselben Ausmaß wie zu Beginn des Berichtszeitraums.
- 3 Französische Unternehmen haben im Vergleich zu anderen Ländern eine deutlich höhere Anzahl von Spesenansprüchen und leiden unter mehr Richtlinienverstößen (mehr als 4 % aller Ausgaben). Französische Unternehmen überprüfen die Richtlinien wahrscheinlich auch häufiger (einmal pro Woche).
- 4 Die Verstöße gingen während des Lockdowns zurück. Dies kann daran liegen da es weniger Spesen gab oder weil das, was ausgegeben wurde, weniger anfällig für Betrug und Fehler war.
- 5 Obwohl in vielen Ländern ab Mai eine Erholung in den Spesen zu verzeichnen war, blieb die Anzahl der in Großbritannien bearbeiteten Spesen auf einem niedrigen Niveau, da sich die Wirtschaft langsamer als in weiten Teilen Kontinentaleuropas aus dem Lockdown herausbewegte.
- 6 Die Kontinuität der eingereichten Spesen und das Fehlen von Stoßzeiten und Leerläufen bedeutet, dass die Nutzer der Spesen-App ihre Arbeitsgewohnheiten ändern und die Spesen in Echtzeit geltend machen.
- 7 Während und nach dem Lockdown konzentrierten sich die Reisekosten auf Autofahrten, da Bahn- und Flugreisen auf ein sehr niedriges Niveau reduziert wurden. Die Zahl der Bahnreisen sank von durchschnittlich 3.020 Ausgaben pro Monat zwischen September 2019 und März 2020 auf 118 zwischen April und August 2020. In den gleichen Zeiträumen sanken die Flugreisen von durchschnittlich 442 Ausgaben auf nur noch 68.
- 8 Deutsche, österreichische und schweizerische Unternehmen sind weniger häufig von Richtlinienverstößen betroffen, haben strengere Regeln und überprüfen ihre Richtlinien seltener als ihre französischen Mitbewerber.
- 9 Zwei Drittel der Unternehmen haben die Funktionen ihres Finanzteams entweder vollständig oder "überwiegend" digitalisiert.
- 10 Die größten Vorbehalte der Unternehmen gegenüber der Digitalisierung liegen in der Anzahl der Optionen auf dem Markt (39% der Befragten) und dem Vertrauen (37%).
- 11 Nur jedes 14. Unternehmen in Deutschland, Österreich und der Schweiz priorisiert die Zusammenarbeit von IT- und Finanzteam. Diese Zahl steigt auf zwei von fünf britischen Unternehmen, die sagten, dass "Sehr enge Beratung bei allen Software-Entscheidungen und regelmäßige Besprechungen" am besten beschreibe, wie ihre Finanz- und IT-Teams bei technischen Lösungen und geschäftlichen Fragen zusammenarbeiten.
- 12 In Bezug auf digitalisierte Systeme werden vernetzte und genaue Daten von knapp einem Fünftel aller Unternehmen priorisiert, dicht gefolgt von Kostenkontrolle.



Teil 1 - Spesen

Ausgegebener Betrag für Spesen

Von September 2019 bis März 2020 können wir sehen, dass die Ausgaben pro Unternehmen über die verschiedenen Ländern hinweg ziemlich konstant blieben. Wir sehen dann einen überraschenden Anstieg der Kosten für Spesen ab April, da die Volkswirtschaften die Auswirkungen des Lockdowns spürten und viele Mitarbeiter mit Heimarbeit begonnen sind. In allen Ländern war der April ein teurerer Monat als der März, insbesondere in Frankreich, wo die Mitarbeiter fast viermal so viele Spesenabrechnungen einreichten.

Der generelle Anstieg in allen Ländern im April ist wahrscheinlich auf Heimarbeit und größere Ausgaben als üblich zurückzuführen, insbesondere einmalige Anschaffungen von IT-Software und Büroausstattung. Interessant ist jedoch, dass in Deutschland und der Schweiz geringere Zuwächse zu verzeichnen waren, was ein Hinweis darauf sein könnte, wie gut diese Länder auf Heimarbeit vorbereitet waren.

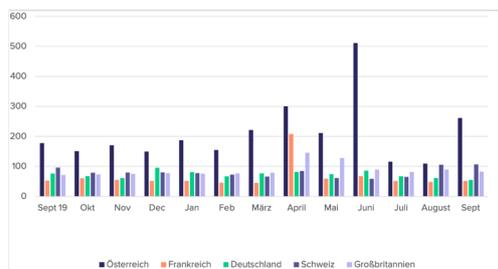


Abb 1

In Österreich waren die Ausgaben im April höher als in anderen Ländern, obwohl dies das ganze Jahr über der Fall war. Die Ausgaben könnten in Österreich aufgrund der Art der Unternehmen im Land höher sein - Unternehmen sind möglicherweise mehr auf Geschäftsreisen angewiesen. Dies würde jedoch nicht vollständig die Ausgaben des Landes im Juni erklären, die möglicherweise aufgrund der aufgestauten Nachfragen nach dem Lockdown so hoch waren. Es wird interessant sein, zu sehen, ob österreichische Unternehmen in unserer Umfrage 2020-2021 weiterhin in diesem Ausmaß ihre Mitbewerber übertreffen.

Die Anzahl der getätigten Ausgaben

Das folgende Diagramm gibt einen Überblick über die Anzahl der geltend gemachten Ansprüche in den verschiedenen Ländern und wir können erkennen, wo Covid-19 und Lockdowns die größten Auswirkungen hatten. Mitarbeiter haben im April zwar hohe Ausgaben getätigt, aber für Ausgaben von Dienstleistungen wie z.B. Bewirtung, wurden weit weniger Ansprüche geltend gemacht.

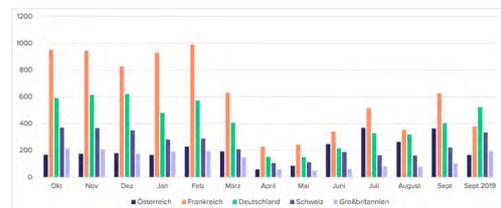


Abb 2

Nach dem Lockdown erholte sich die Anzahl der bearbeiteten Ausgaben und stieg im Juni und Juli wieder an, bevor sie sich einpendelte und danach nicht mehr das Niveau von September bis März erreichte. Es ist möglich, dass in dieser Zeit mehr Mitarbeiter zurück ins Büro gingen, Reisen buchten und Reservierungen vornahmen. Und obwohl die Anzahl der Spesen, die in dieser Zeit von französischen und deutschen Unternehmen bearbeitet wurden, deutlich anstieg, nahm sie in Großbritannien nur bescheiden zu. Dies könnte darauf zurückzuführen sein, dass die Lockdown-Beschränkungen in Großbritannien langsamer aufgehoben wurden als in weiten Teilen Kontinentaleuropas.

Diese auffälligen Ergebnisse zeigen auch die größere Anzahl von Ausgaben, die von Frankreich bearbeitet wurden, gefolgt von Deutschland während des gesamten Zeitraums. Wie wir weiter unten noch näher erläutern werden, überprüfen französische Unternehmen ihre Richtlinien wöchentlich, was zum Teil auf die Anzahl der von Mitarbeitern getätigten Ausgaben zurückzuführen sein könnte.

Die Auswirkung von Spesen auf der Belegebene

Spesen-Apps haben die Arbeitsgewohnheiten verändert und sind für die Kontinuität der Ausgaben verantwortlich, die in den sechs Monaten vor dem Lockdown bearbeitet wurden, wobei es nur wenige Stoßzeiten und Leerläufe gab. Montags war mehr los, wie wir feststellten, aber die Ausgaben verteilten sich über die ganze Woche. Die Konsistenz der Daten zeigt, dass Spesen-Apps auf der Belegebene das Spesenmanagement in Echtzeit fördern - die Einreichung und Buchung wird nicht aufgeschoben. Wie wichtig ein digitalisierter Service ist, zeigt sich sicherlich auch daran, dass die bearbeiteten Spesen während des gesamten Lockdowns mit einer ziemlich konstanten, wenn auch reduzierten Rate weiterliefen - das wäre mit Papierbelegen vielleicht nicht möglich gewesen.

Was geben Unternehmen für Spesen aus?

Wie oben beschrieben, fielen im April viele größere Ausgaben an, obwohl es insgesamt eine geringere Anzahl von Ausgaben gab. Unten sehen wir den deutlichen Anstieg der Ausgaben für Büroausstattung und IT während des Lockdowns in Europa.

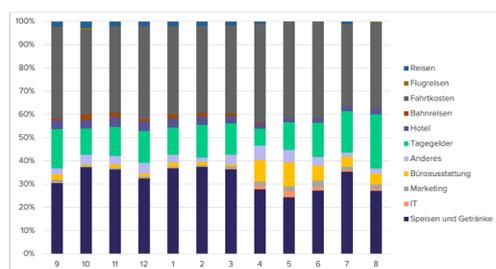


Abb 3

Der Betrag, der für Büroausstattung und IT ausgegeben wurde, stieg beträchtlich an, sank aber mit Beginn der Sommermonate. Trotzdem stiegen die Ausgaben für Büroausstattung von durchschnittlich 2.916 Ausgaben pro Monat in den ersten sieben Monaten des Berichtszeitraums auf 4.367 ab April - ein Anstieg von 33 %. In ähnlicher Weise stiegen die IT-Kostenberechnungen von durchschnittlich 207 Ausgaben pro Monat auf 869 - ein erstaunlicher Anstieg von 76 %. Tatsächlich gab es vier Monate zwischen September und März, in denen Rydoo-Nutzer keine IT-Ausgaben tätigten.

Ob wir im kommenden Jahr mehr Ausgaben für IT und Ausstattung sehen werden, wird davon abhängen, ob die Unternehmen ihren

Mitarbeitern auch 2021 noch Heimarbeit ermöglichen, nachdem die Impfungen eingeführt und die Einschränkungen aufgehoben wurden. Es wurde festgestellt, dass einige Unternehmen die Work-from-Home-Botschaft angenommen haben, während andere ihre Mitarbeiter ermutigt haben, ins Büro zurückzukehren. Es wird interessant sein, zu sehen, ob einige Branchen und Länder weiterhin Ausgaben tätigen, die darauf hindeuten, dass mehr Mitarbeiter aus der Ferne arbeiten.

Ein Jahr mit Höhen und Tiefen bei den Reise- und Bewirtungskosten

Der Betrag, der für Reisen und Verpflegung ausgegeben wurde, blieb auch nach der Aufhebung der Beschränkungen niedriger. Die Ausgaben für Speisen und Getränke stiegen nach dem Lockdown an, erreichten aber nie das Niveau, das zwischen September und März zu beobachten war - die Ausgaben waren bemerkenswert konstant, mit nur einem kleinen Einbruch während der Weihnachtszeit. In Bezug auf den Reiseverkehr können wir sehen, wie sich Covid-19 auf den Bahn- und Flugverkehr ausgewirkt hat, wobei letzterer fast zum Stillstand kam. Die Zahl der Bahnreisen sank von durchschnittlich 3.020 Ausgaben pro Monat zwischen September 2019 und März 2020 auf 118 zwischen April und August 2020. Im gleichen Zeitraum sanken die Flugreisen von durchschnittlich 442 Ausgaben auf nur noch 68. Und obwohl die Fahrtkosten ebenfalls abnahmen, blieben sie als Prozentsatz der Gesamtausgaben ziemlich konstant (wie wir aus dem obigen Diagramm ersehen können), da die Menschen weiterhin ihr Auto nutzten, und es viel einfacher war, soziale Distanz einzuhalten. Es kann einige Zeit dauern, bis sich diese Situation wesentlich verbessert. Die Menschen wollten - oder konnten - nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren.

In unserem Beitrag über die Auswirkungen von Covid-19 auf Geschäftsreisen im zweiten Quartal haben wir festgestellt, dass Bahnreisen nach der Pandemie möglicherweise Flugreisen vorgezogen werden. Dies ist etwas, das wir in den kommenden Monaten im Auge behalten werden. Züge sind geräumiger, lassen die Luft besser zirkulieren und Abstand kann leichter praktiziert werden. Wir fragten auch, ob Unternehmen Videokonferenzen in Zukunft für ausreichend halten würden. Wir kamen zu dem Schluss, dass selbst wenn die Ausgaben für Reisen und Bewirtung sinken, wir nicht sicher sind, ob die Einstellung "man muss anwesend sein" jemals wirklich verschwinden wird.

Teil 2 - Reise- und Spesenrichtlinie

Wie haben sich die Einreichungen verändert?

Die Spesen verteilten sich weniger über den Monat, da die Covid-19-Pandemie begann, sich auf die Ausgabengewohnheiten auszuwirken. Dies könnte zum Teil daran liegen, dass Mitarbeiter ihre Ausgaben von zu Hause aus und nicht von unterwegs aus tätigten. Ohne Besprechungen, an denen man teilnehmen musste, waren die Echtzeit-Ausgaben über eine Spesen-App auf Belegebene weniger über den Monat verteilt, da sich die Mitarbeiter mit der Ausstat-

tung eindeckten, die sie für die kommenden Wochen benötigten. Die Art dessen, was ausgegeben wurde, könnte auch für Massenausgaben verantwortlich sein - IT-Softwarepakete und Bestellungen von Büroausstattung konnten alle auf einmal getätigt werden.

Wir konnten auch sehen, dass montags die Ausgaben höher waren als an den meisten anderen Tagen, während am Wochenende nur sehr wenig ausgegeben wurde. Die Wochenenden werden immer eine ruhige Zeit sein, waren aber vor dem Lockdown höher, möglicherweise aufgrund von reisenden Mitarbeitern.

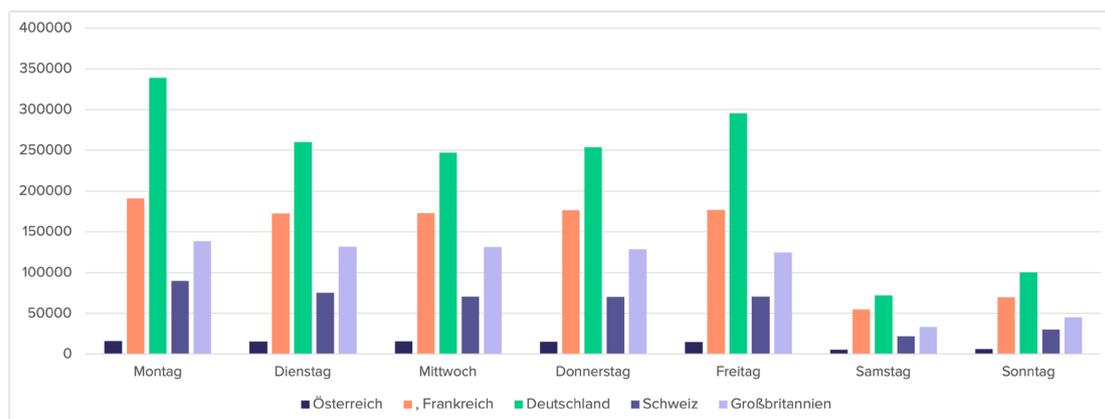


Abb 4

Verstöße und wie Unternehmen T&E-Richtlinien überprüfen

Die Verstöße gingen während des Lockdowns zurück, was daran liegen kann, dass weniger Spesenabrechnungen eingereicht wurden. Es könnte aber auch mehr dahinterstecken. Tatsächlich entfiel in den letzten Monaten ein größerer Prozentsatz der Ausgaben auf Posten, bei denen es weniger Spielraum für Betrug oder Fehler gab, wie z. B. bei der Büroausstattung. Ohne Bewirtung - Speisen und Getränke im Restaurant - ist es weniger wahrscheinlich, dass es zu Problemen wie überhöhten und doppelten Ausgaben kommt.

Unsere Recherchen durch einen Drittanbieter zeigen, dass die meisten Unternehmen ihre Richtlinien alle drei Monate oder öfter über-

prüfen. Dies deckt sich mit unseren Erkenntnissen, dass zwei Drittel der Unternehmen ihre Ausgabenfunktionen entweder vollständig oder weitgehend digitalisiert haben - es besteht möglicherweise eine geringere Dringlichkeit, Richtlinien zu überprüfen, wenn sie in das System integriert sind und die Nutzer in Echtzeit auf Fehler hinweisen.



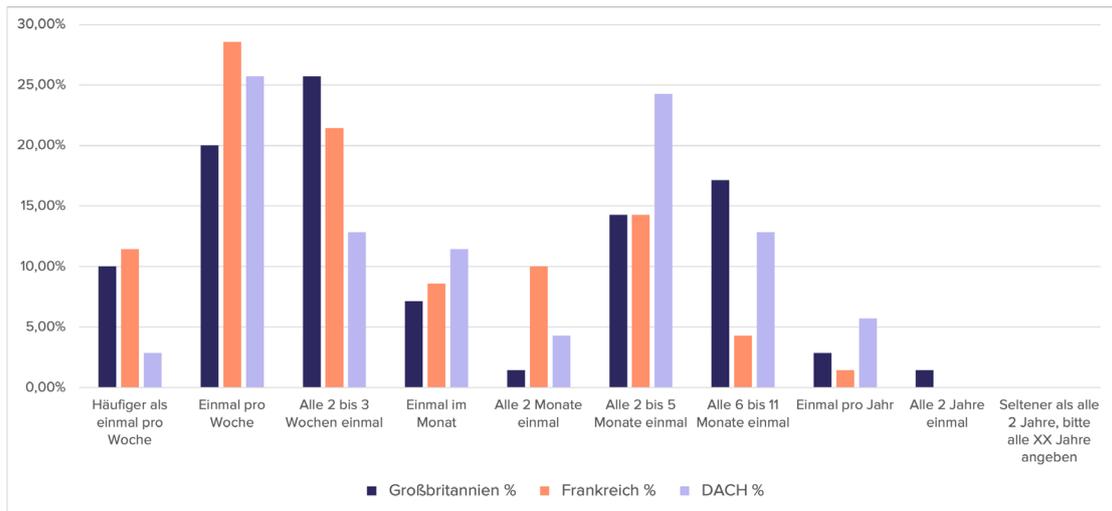


Abb 5: Antworten pro Region auf die Frage "Wie oft überprüfen Sie Ihre Spesenpolitik?"

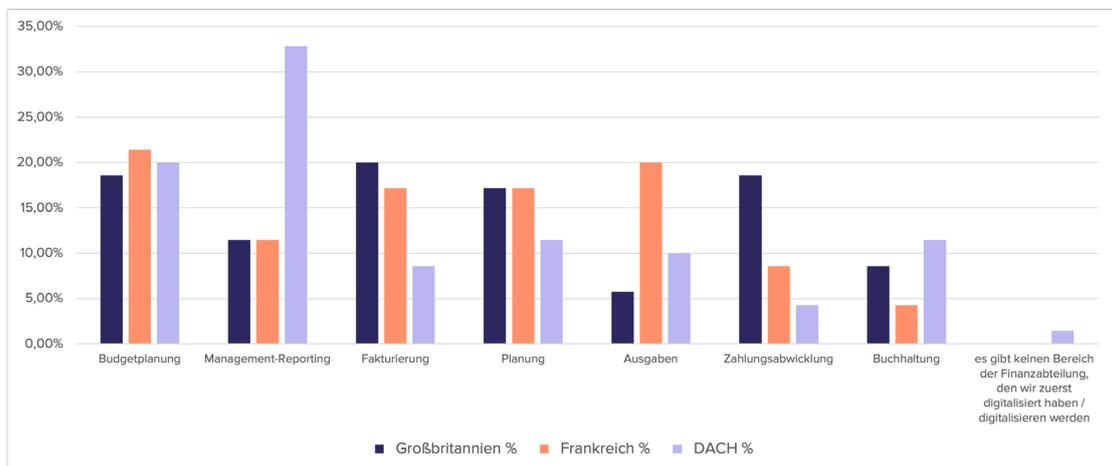


Abb 6: Antworten pro Region auf die Frage "Welche Bereiche der Finanzabteilung haben/würden Sie zuerst digitalisieren?"

Deutsche, österreichische und schweizerische Unternehmen haben eher strenge Regeln, die genau befolgt werden (50 % der Unternehmen geben an, dass sie auf diese Weise sicherstellen, dass ihre Richtlinien befolgt werden), was erklärt, warum sie ihre Richtlinien weniger häufig überprüfen (47 % überprüfen ihre Richtlinien alle zwei Monate oder öfter). Da immer mehr Unternehmen ihre Digitalisierung planen, werden wir diese Zahlen genau beobachten - eine T&E-Richtlinie, die sich weniger ändert, ist gut fürs Geschäft und gut für die Mitarbeiter. Der einzige wirkliche Ausreißer war Frankreich, wo Unternehmen eher dazu neigen, ihre

T&E-Richtlinien jeden Monat oder häufiger zu überprüfen (40 % der Befragten im Vergleich zu 33 % insgesamt) und nur ein Drittel gibt an, strenge Regeln zu verwenden, um sicherzustellen, dass die Richtlinien eingehalten werden. Frankreich bleibt auch der Ausreißer in Bezug auf die Verstöße. Französische Nutzer der Rydoo-App auf der Belegebene begehen eher Spesenverstöße - 4,2 % der im letzten Jahr getätigten Ausgaben widersprachen den Vorgaben des Unternehmens. Das ist eine erstaunliche Zahl, wenn man bedenkt, dass der nächste Übeltäter Großbritannien ist, wo 0,04 % der Ausgaben als Verstöße

gekennzeichnet wurden. Aber woran mag das liegen? Erstellen französische Unternehmen aufwändigere Richtliniendokumente

und ändern diese zu oft? Nutzen französische Mitarbeiter die App anders als Mitarbeiter in anderen Ländern?

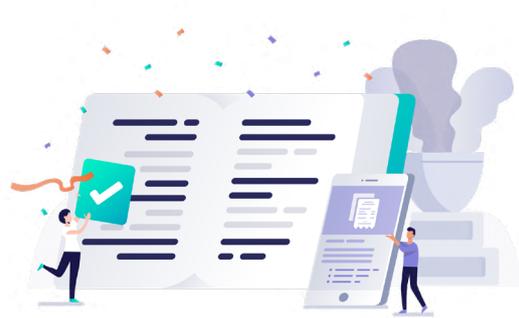
Teil 3 - Die Rolle der Digitalisierung

Während sich die Art und Weise, wie wir arbeiten, verändert, ist der Druck zur Digitalisierung so stark wie nie zuvor.

Auch ohne die Covid-19-Pandemie sind die Genauigkeit, Anpassungsfähigkeit und Sicherheit von Cloud-basierten Systemen entscheidend für die zukünftige Arbeitsweise - vor allem, wenn die Mitarbeiter außerhalb des Unternehmens arbeiten.

In unserer Umfrage durch einen Drittanbieter wollten wir wissen, wie weit die Unternehmen mit der Digitalisierung ihrer Finanzabteilungen sind. Zwei Drittel der Befragten gaben entweder an: "Vollständig, alle unsere Prozesse sind online und ohne Papier", oder "größtenteils, alle wichtigen Funktionen sind digitalisiert". Dies unterstreicht, wie weit viele Unternehmen in den letzten Jahren gekommen sind, und es wird interessant sein zu sehen, ob zukünftige Umfragen zeigen, dass sich dieser Trend nach der Pandemie beschleunigt hat.

Auf Branchenebene haben die Bereiche Finanzen & Vertrieb und Medien & Marketing ihre Finanzabteilungen am ehesten vollständig digitalisiert. Beide Branchen legen ebenfalls großen Wert auf Genauigkeit, was verständlich ist, wenn man bedenkt, wie viel Geld sowohl im Finanz- als auch im Marketingbereich für Bewirtung ausgegeben wird. Genauigkeit wird ein noch dringenderes Thema im Finanzwesen sein, wo die Vorschriften strenger sind, wenn es um die Unterhaltung von Kunden geht. Zweifelsohne sind solche regulatorischen Bedenken Teil der Richtlinien dieser Unternehmen.



Die wichtigsten Vorbehalte

Es gibt immer noch Vorbehalte, wenn es um die Digitalisierung geht, und genau hier sehen wir einige interessante Unterschiede zwischen den Märkten. Zu viel Auswahl war der beliebteste Grund unter allen Unternehmen (39 % der Befragten), dicht gefolgt von Vertrauen (37 %). Angesichts der Tatsache, dass zu den Prioritäten bei der Digitalisierung Genauigkeit und Sicherheit gehören, ist dies nicht überraschend. Und hier sehen wir Großbritannien zum Teil als Ausreißer. Die Digitalisierung von Ausgaben hat weniger Priorität als in weiten Teilen Europas (siehe Abb. 6), während britische Unternehmen eher Bedenken haben, Budget für ein solches Projekt bereitzustellen (41 % der britischen Unternehmen gegenüber 30 % insgesamt) und sich mehr Sorgen um die Sicherheit machen (37 % gegenüber 31 %).

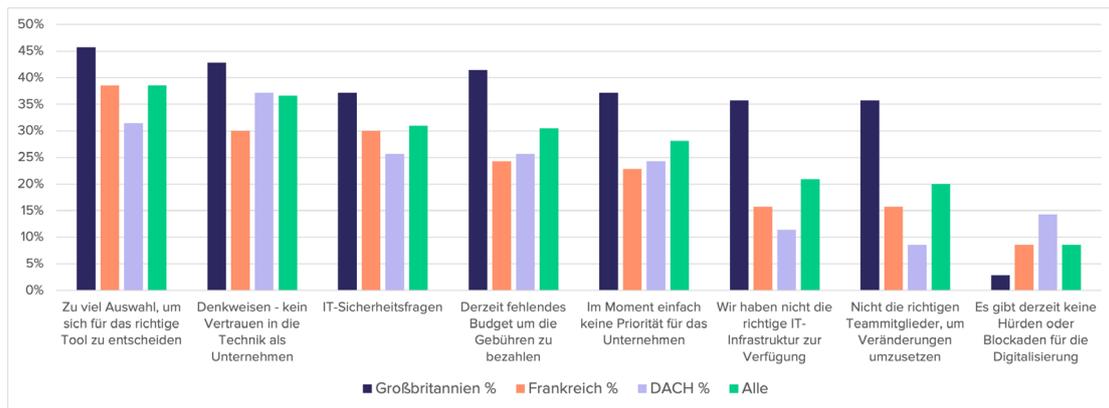


Abb 7: Answers for regions and per region to the question 'What are the hurdles or blocks at the moment for digitisation?'

Der Fokus auf Auswahl und Vertrauen zeigt auch, dass sich Unternehmen den Gefahren einer falschen Entscheidung bei der Digitalisierung ihrer Prozesse durchaus bewusst sind. Die Entscheidung, die Unternehmen treffen, gilt für die nächsten 10-15 Jahre - der gewählte Anbieter muss mit dem Kunden wachsen. Fragen Sie sich: Was sind unsere Anforderungen? Was muss diese Technologie vom ersten Tag an leisten und was muss sie in fünf, 10, 15 Jahren leisten? Der Prozess ist lang und komplex, und es gibt viele Fragen, die sich Unternehmen stellen müssen. Es ist also Vorsicht geboten. Man sollte jedoch bedenken, dass angesichts der Vorteile der Digitalisierung Vorsicht lähmend sein kann.

Viele Unternehmen, insbesondere größere Unternehmen mit eingebetteten Altsystemen, finden die Aussicht auf die Implementierung eines bedeutenden Enterprise Resource Planning-Systems (ERP) entmutigend. Und es ist wahr, dass für ein neueres Unternehmen ein ERP implementiert werden kann und sofort mit allen Bereichen des Unternehmens arbeiten kann. Aber für alle Unternehmen bietet die Implementierung individueller digitalisierter Systeme, die das Berichtswesen, die Budgetierung, den Zahlungsverkehr und die Ausgaben abdecken, eine schnelle Implementierung und eine rasche Umsetzung der Vorteile.

Ein T&E-Cloud-basiertes System kann beispielsweise in nur 100 Tagen einsatzbereit sein und ermöglicht eine schnelle Echtzeit-Verwaltung und -Überwachung des Spesenmanagement-Prozesses. Im Durchschnitt werden

10-12 % des Jahresbudgets eines Unternehmens für Ausgaben im Zusammenhang mit Geschäftsreisen ausgegeben, nach der Miete der zweitgrößte Anteil an den Betriebskosten. Heute kann der gesamte T&E-Prozess - von der Buchung einer Geschäftsreise bis zur Einreichung der Ausgaben unterwegs und der Erstattung - online erfolgen, was zu einer drastischen Reduzierung der Gesamtausgaben beiträgt. Die Finanzteams können außerdem aktuelle Informationen zusammenstellen, was die Gesamtausgaben transparenter macht und Analysen und langfristige Strategien ermöglicht. Die Kosten für die Implementierung können sich durch die Einsparungen, die das neue System generiert, schnell amortisieren.

Prioritäten der Digitalisierung

Vernetzte und genaue Daten haben für knapp ein Fünftel der Unternehmen Priorität, dicht gefolgt von Kostenkontrolle. Diese Themen werden wichtig sein in einer Welt, in der mehr Menschen vermehrt aus der Ferne arbeiten. Es wird interessant sein zu sehen, ob der Wunsch, papierlos zu werden, Ende 2021 höher auf der Agenda steht als heute. Es ist nicht verwunderlich, dass Genauigkeit zu jeder Zeit Priorität hat, aber umso mehr noch in einer Zeit, in der man sich nicht von Angesicht zu Angesicht trifft.

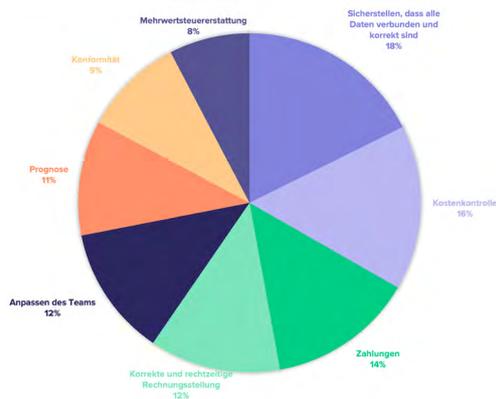


Abb 8: Answers to the question 'What are the current accounting priorities of your finance department?'

In Bezug auf die tatsächlich digitalisierten Funktionen hat die Spesenabrechnung europaweit nicht so viel Priorität wie Budgetierung, Management-Reporting, Rechnungsstellung und Planung. Selbst diejenigen, die ihre Prozesse vollständig digitalisiert haben, räumen dem Spesenmanagement keine hohe Priorität ein. Man könnte jedoch argumentieren, dass es schwierig ist, eine erfolgreiche Budgetierung, Management-Reporting und Planung ohne einen robusten Ausgabenprozess wirklich zu erreichen.

In unserem Bericht "Der ROI der Automatisierung Ihres Reise- und Spesenmanagements" haben wir gezeigt, dass der ROI für die Implementierung von Rydoo bis zu 500% betragen kann. Eine Avanade-Studie berichtet, dass Unternehmen einen ROI von 17 % von der digitalen Transformation insgesamt erwarten. Sie

bekommen sicherlich viel mehr Wert für ihr Geld, wenn sie in eine Spesenmanagement-Lösung investieren.

Wie arbeiten die Unternehmen an der Digitalisierung?

Wie IT- und Finanzteams zusammenarbeiten, darüber schreiben wir schon seit einiger Zeit. Zwei von fünf Unternehmen in Großbritannien gaben am ehesten an, dass ihre IT- und Finanzabteilungen eng zusammenarbeiten. Angesichts der Tatsache, dass britische Unternehmen der Digitalisierung der umsatzstärksten Funktionen Priorität einräumen, ist dies vielleicht nicht überraschend. Da nur eines von 14 Unternehmen in Deutschland, Österreich und der Schweiz die Zusammenarbeit ihrer IT- und Finanzteams als vorrangig ansieht, ist Großbritannien sicherlich weiter, auch wenn der Schwerpunkt weniger auf dem Spesenmanagement liegt. Es ist jedoch erwähnenswert, dass 90 % der Befragten in Deutschland, Österreich und der Schweiz zustimmten, dass es eine "gewisse Kommunikation gibt, um zu besprechen, welche Produkte verwendet werden sollen". Obwohl IT und Finanzen in diesen Ländern nicht eng zusammenarbeiten, ist es angesichts der hohen Anzahl digitalisierter Prozesse nicht überraschend, dass die meisten Unternehmen in unserer Umfrage ein gewisses Maß an Zusammenarbeit angeben.



² Erhältlich auf .rydoo

³ <https://www.martechvibe.com/news/businesses-anticipate-17-roi-from-digital-transformation-activities-over-next-12-months/>

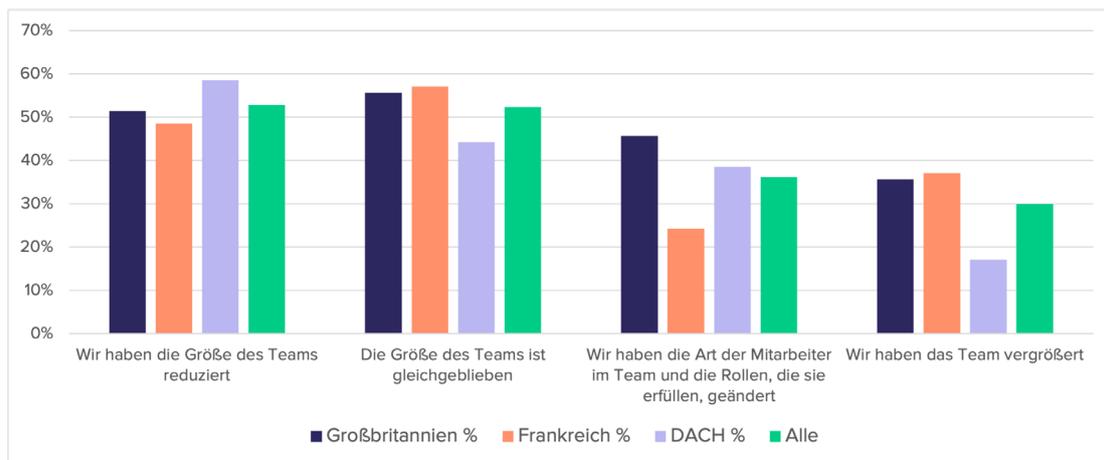


Abb 9: 'How has the team changed in the last year (due to the impact of covid-19 and the new ways of working)?'

Wir haben ebenfalls gefragt, ob Unternehmen die Zusammensetzung ihrer Finanzteams im Zuge von Covid-19 geändert haben. Da die Wahrscheinlichkeit, dass britische Unternehmen ihre Spesen digitalisiert haben, geringer ist (51 % der Befragten stellen sicher, dass ihr Prozess eingehalten wird, indem sie ihn manuell überprüfen) als bei anderen Funktionen, ist es nicht überraschend, dass sie mehr Änderungen an ihren Teams vornehmen mussten, um sich darauf einzustellen, dass sie

immer noch einen manuellen Spesenprozess verwenden, wenn die Mitarbeiter möglicherweise nicht im Büro sind.

Ohne digitalisierte Prozesse benötigen Unternehmen größere Finanzteams, die weiterhin mehr administrative Aufgaben erledigen können. Wer dagegen digitalisierte Prozesse hat, kann sich auf die Analyse und Planung konzentrieren.

Fazit – Herausforderungen für das kommende Jahr

Wir haben drei potenzielle Themen für das kommende Jahr identifiziert:

1) Finanzteams und Reise- und Spesenrichtlinien passen sich weiterhin an die Veränderungen der Arbeitswelt an.

Die größten Herausforderungen, die von Unternehmen in Europa genannt wurden, waren die Verknüpfung von Datenpunkten und die Suche nach den richtigen Fähigkeiten für ihre Finanzteams. Wir erwarten, dass die Umfrage im nächsten Jahr zeigen wird, dass der Druck der Pandemie die Unternehmen gezwungen haben wird, ihre Ausgabenpolitik zu ändern oder zu vereinfachen und die Finanzabteilung, die sich bereits von einer administrativen zu einer eher strategischen Funktion wandelt, weiter zu verändern.

2) Heimarbeit bedeutet eine Veränderung bei den Unternehmensausgaben. Reisen und Bewirtungen werden im nächsten Jahr einen langsamen Aufschwung erleben, aber nicht wieder auf das Niveau von vor der Pandemie kommen.

Wir erwarten, dass die Mitarbeiter wieder ins Büro zurückkehren, aber mehr aus der Ferne arbeiten werden als vor der Pandemie. Die T&E-Trends, die wir im letzten Jahr gesehen haben, werden sich mit Änderungen bei den Ausgabenarten fortsetzen. Wir gehen davon aus, dass die Geschäftsreisen im Laufe des Jahres langsam wieder zunehmen werden, allerdings nicht mehr in dem Maße, wie wir es gewohnt waren.

3) Die Digitalisierung muss in den kommenden Monaten und Jahren beschleunigt werden, und was steht ihr im Weg?

Werden die Vorbehalte, die wir in dieser Umfrage identifiziert haben, weiterhin die Vorteile der Digitalisierung überwiegen? Da Fernarbeit zur Norm wird, können Unternehmen Cloud-basierte Lösungen einfach nicht mehr ignorieren.



Hinter diesen potenziellen Problemen verbergen sich Änderungen, die niemand vorhersehen konnte. Einige Änderungen an Elementen von T&E könnten sich als dauerhaft erweisen. Reisekosten, zum Beispiel, werden wahrscheinlich für einige Zeit begrenzt sein, da eine Mischung aus Kosteneinsparungen und Zurückhaltung der Mitarbeiter die Reisebranche belastet. Was wir jedoch gesehen haben, ist eine Herangehensweise an die Ausgaben, die zu der Art und Weise passt, wie Menschen heute arbeiten. Spesenabrechnungen auf der Belegebene werden regelmäßig und in Echtzeit vorgenommen, werfen nur wenige Fehler auf und benötigen kein Papier und kein internes Mailsystem, um zu funktionieren.

Da viele Unternehmen Genauigkeit und Compliance als Hauptanforderungen nennen, können wir für das kommende Jahr ein höheres Maß an Digitalisierung erwarten. Und obwohl die Ausgaben für viele Unternehmen nicht die oberste Priorität bei der Digitalisierung darstellen, ist klar, dass sie ein wichtiges Puzzlestück sind.





Über Rydoo

Rydoo ist aus der Allianz zweier Start-ups (Xpenditure und iAlbatros) und eines großen Unternehmens (Sodexo) hervorgegangen, die seit 2018 als ein Unternehmen fungieren.

Rydoo vereinfacht das Ausgaben- und Reisekostenmanagement für wachstumsstarke Unternehmen. Mit einem Team von 350 begeisterten Mitarbeitern ist Rydoo in mehr als 60 Ländern tätig und hat etwa 8.200 Kunden, die die Benutzerfreundlichkeit und Effizienz der verbraucherorientierten Anwendung loben.

Mehr erfahren unter rydoo.com.